

**Zeitschrift:** Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz.  
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

**Herausgeber:** Schweizer Film

**Band:** 5 (1939)

**Heft:** 72

**Artikel:** Jubiläum des Roland-Theaters

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-732717>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Film der Gotthard Film wird diese Einsicht unter Beweis stellen, und damit einen wirklichen Beitrag zur geistigen Landesverteidigung der Schweiz liefern. Nachdem diese anlässlich der tschechoslowakischen Krise von allen Seiten als ein nachahmenswertes Beispiel der Prager Regierung vorgehalten worden ist, wird es allenthalben, außerhalb der Schweiz, interessieren, einmal ein authentisches Bild zu erhalten von dem Werden und Sein und vor allem von der Einmaligkeit des schweizerischen Staatswesens. — Die Aufzeichnung dieses Bildes ist von der Gotthard Film einem der dazu berufensten Schweizer Historiker anvertraut

worden: Dr. Adolf Gasser, dem Schöpfer der Karte der Schweiz, die in den schweizerischen Schulen verwendet wird. Herr Dr. Gasser schreibt, unter Mitberatung von Prof. Dr. Karl Meyer, das Szenario des Filmes. Für die Dialoge zeichnet Prof. Dr. Georg Thürer (St. Gallen), für die Regie und Produktionsleitung Dr. Stefan Markus, für die Musik Paul Schoop. Der Film soll eine Länge von achthundert Metern haben. Mit den Aufnahmen zu ihm wird im Januar begonnen werden. Geplant sind eine deutsche, französische, englische, italienische und spanische Version.

## Ein schweizerischer Armeefilm

Nach einer Mitteilung der Nachrichtensektion der Generalstabsabteilung.

Seit mehr als einem Jahr arbeitet Herr Major Paul de Vallière in Verbindung mit der Monopol-Films A.-G., Zürich an einem Großfilm, der zurzeit der Vollendung entgegen geht. Der Bildstreifen macht in überaus lebendiger Weise mit den defensiven Aufgaben bekannt, die unser Armee zu erfüllen hat. Mit Bewilligung des Eidg. Militärdepartements und unter der Leitung der Nachrichtensektion der Generalstabsabteilung gedreht, lässt der Film den prächtigen Geist erkennen, der alle Waffengattungen erfüllt; er zeigt deutlich auch die Fortschritte, die in den letzten Jahren auf allen Gebieten erzielt wurden und die die schweren Opfer rechtfertigen, die von unserem Volke für das Wehrwesen gebracht worden sind.

Nach einer kurzen historischen Einleitung, die von Jacques Béranger in Szene gesetzt wurde und die die alte Tradition unseres militärischen Systems sinnfällig macht, folgt der Zuschauer den heutigen Soldaten bei ihrer Ausbildung: zu Fuß, zu Pferd, auf Camions, Skis oder im Flugzeug, von der Ebene ins Gebirge, von der Kaserne zu den Divisionsmanövern, zum Defilee und auf einem großen Geschwaderflug über die Alpen, der als herrliche Apotheose diese fesselnde und begeisternde Schau beschließt.

Arthur Porchet, einer der besten schweizerischen Filmschaffenden, der erst kürzlich aus dem Ausland zurückgekehrt ist, hat die technische Leitung des Films inne. Als Chefoperateur stand an der Kamera Adrien Porchet, assistiert von Herrn Budry junior. Die Photographie, die sich auch der wertvollen Unterstützung von Hauptmann Hausammann von der Schweizerischen Armeefilmzentrale erfreute, ist ausgezeichnet.

Die musikalische Leitung liegt bei Direktor Hans Haug vom Deutschschweizerischen Radio-Orchester. Es wirken mit der Zürcher Männerchor (Dir. Hoffmann), die Stadtmusik Zürich (Dir. Mantegazzi), die «Joyeux copains» der Union chorale von Lausanne (Dir. Pache) und der Cor Viril Grischun von Zürich (Dir. Schreiber). Wir hören die frischen Lieder der marschierenden und biwakierenden Truppen und unsere schönsten Militärmärsche.

Der Film wird im Februar in der Schweiz zur öffentlichen Vorführung gelangen. Er wurde in zwei Versionen hergestellt, deutsch und französisch. Den Begleittext der deutschen Fassung spricht Arthur Welti vom Radio Zürich.

Verleih: Monopol-Films A.-G., Zürich.

## Ein Jubilar

Eines der ältesten Mitglieder des Schweizerischen Lichtspieltheaterverbandes, Herr Goldfarb, ist im Januar 1939 70 Jahre alt geworden. Er kennt aus eigener, reicher Erfahrung die Entwicklungsgeschichte des Lichtspielwesens in der Schweiz. Er eröffnete im Jahre 1907 das erste Kinotheater in Zürich-Auversihl, das «Wunderland» im Kleinen Kasino. Später weilt er während langerer Zeit im Ausland, kam aber wieder in die Schweiz zurück und betrieb nacheinander mehrere Theater, darunter einige

Jahre lang das Rolandkino. Heute führt Herr Goldfarb das Piccadillytheater. Er beweist in der Auswahl seiner Programme Geschmack und Geschick; das früher nicht sehr gut stehende Geschäft hat sich unter seiner klugen Leitung sehr erfreulich entwickelt. Herr Goldfarb, der sich auch mit dem Verkauf von guten Kulturfilmern befaßt, könnte eine Unmenge von Wissenswertem und Anregendem über seine Tätigkeit im Lichtspielgewerbe berichten; er hat uns aber gebeten, nicht einen allzugroßen



Artikel über ihn zu schreiben, weil er für sich «keine Reklame machen wolle». Wir fügen uns diesem Wunsch und wünschen dem unternehmungslustigen, rüstigen Siebzigjährigen noch weitere Jahre erfolgreichen Schaffens. Herr Goldfarb ist ein treues Verbandsmitglied; er hat anlässlich seines Geburtstages erneut betont, wie wertvoll, fördernd und zuverlässig sich das Zusammenhalten im Verband für die einzelnen Mitglieder auswirkt.

## Jubiläum des Roland-Theaters

In diesen Tagen konnte Herr Pfenninger, der Inhaber des Rolandtheaters in Zürich das 25jährige Bestehen dieses Unternehmens feiern. Im Januar 1914 wurde durch den Umbau von Geschäftsräumen das «Roland» eines der ersten und für die damalige Zeit modernsten Kinos in Zürich unter der Leitung des heutigen Inhabers eingerichtet. Herr Pfenninger blieb nicht ständig in der Leitung dieses Kinos, kehrte aber nach längeren Zwischenräumen immer wieder dorthin zurück und führt es auch heute wieder seit längerer Zeit. Er ist also gewissermaßen seiner ersten Liebe treu geblieben. Herr Pfenninger, geschätztes Mitglied im Vorstand des Lichtspieltheaterverbandes, bemüht sich mit Erfolg, seinem Theater einen besonderen Charakter zu geben. Nach Beruf und Neigung Künstler, hat er schon ganz früh die künstlerischen Werte im Film entdeckt und immer wieder mit großer Liebe gepflegt. Er wählt seine Programme umsichtig aus, wobei ihm seine großen Kenntnisse und sein persönlicher Geschmack zu Hilfe kommen. Er merkt sich unter der großen Zahl der an-



Zarah Leander in Zürich.

Von links nach rechts: J. Lang, Sekretär des S.L.V., E. Reinegger, Direktor der Nordisk-Film, Leo Opitz, Propagandachef der «Ufa».

gebotenen Filme immer wieder die besonders wertvollen, lebendigen, eigenartigen, und es gelingt ihm immer wieder, wenigstens einen Film pro Programm zu finden, der überdurchschnittlichen Wert hat. Es ist für ihn nicht immer leicht, diese Linie einzuhalten; er betont aber, daß gerade die Stetigkeit in Programmniveau und Werbung ihm viele gute, geschmacksichere Stammkunden verschafft hat. Herr Pfenninger schätzt vor allem Filme mit Bewegung und Leben, gute Musikfilme und Filme mit gescheitem Dialog. Er findet solche Werke hauptsächlich in der ameri-

kanischen und französischen Produktion, wobei es besonders bemerkenswert ist, wie schwer sich in seinem Theater die nachsynchronisierten Fassungen durchsetzen. Er sagt, sein Publikum verlange geradezu die Originalfassungen. In seiner Werbung hält Herr Pfenninger auf guten Geschmack und auf Sachlichkeit; er macht gerade damit gute Erfahrungen, indem viele anspruchsvolle Filmfreunde in sein Theater kommen und ihm als Stammkunden treu bleiben.

Wir beglückwünschen Herrn Pfenninger zu seiner fortschrittlichen Geschäftsführung und zu seinem Jubiläum herzlich.

«Das Verlegenheitskind», in den schönen Weinbergen am Rhein und in rheinischem Dialekt spielend. Ein trinkfreudiger Vater erfindet mit seinem ebenso trinkfreudigen Sohn ein voreheliches Kind, um von der allzu sparsamen Hausfrau für das «Kind» etwas mehr Geld herauszuschlagen. Regisseur: Dr. Brauer.

TOBIS Filmkunst brachte einen sehr prunkvollen Film heraus, 1830 in Paris am Hofe Karl X. spielend, «Tanz auf dem Vulkan». Eindrucksvolle Massenszenen, galante Balletts, Hoffeste, herrliche Bauten geben den großen äußeren Rahmen. Debureau, berühmter Schauspieler und Abgott der Pariser, trägt durch seine geistreichen Spottverse zum Niedergang des unbeliebten Karl X. (von Ralph Artur Roberts prachtvoll dargestellt) und seines Regimes bei. Ihm hilft unbewußt seine Geliebte, eine schöne Aristokratin und Favoritin des Königs. Debureau spielt ein großes, intrigan tes, politisches Spiel, er spielt um seinen Kopf und man sieht ihn bereits auf dem Schinderkarren auf dem Wege zum Schafott, — doch die Juli-Revolution rettet ihn. Gustav Gründgens, Intendant, Regisseur und brillanter Schauspieler, gibt diesem Debureau die ganze Ueberlegenheit des großen Kärrners. Seine Partnerin ist Sybille Schmitz, immer schön anzusehen. Spielleiter Hans Steinhoff war bemüht, die Atmosphäre der Zeit einzufangen und hat eine große Anzahl bekannter Künstler sehr geschickt eingesetzt.

«Verliebtes Abenteuer» von der TOBIS Filmkunst, ein sehr mondäner Film, spielt in Nizza und Paris. Neben der Liebe spielen Juwelen eine große Rolle, ein effektvoll eingeflochtener Kriminalfall erhöht die Spannung der Handlung. Das Hauptpaar Olga Tschechowa und Paul Klinger wurden mit ihrem Regisseur Hans Zerlett lebhaft applaudiert.

Nachhaltigen Erfolg hatte die TERRA mit dem Heinz Rühmann-Film «Nanu, Sie kennen Korff noch nicht?» Was in diesem ungemein unterhaltsamen, heiteren Film an Abenteuern, knifflichen Situationen, Gefahren, Diebstählen, gemütvollen und gemütlosen Verbrechern an dem überrumpelten Publikum immer wieder überraschend vorüberzieht, läßt sich nicht beschreiben. Rühmann-Korff ist ein harmloser Flötenspieler, wird aber ohne sein Zutun zu einem großen Schriftsteller, Varietékünstler, sogar Bilderdieb, er besteht alle Situationen, Gefahren, Bedrängnisse mit seinem nonchalanten Lächeln und das Publikum ist begeistert und amüsiert. Spielleitung: Fritz Holl.

Von PANORAMA FILM gab es einen Kriminalfilm «In geheimer Mission», in dem es von abenteuerlichen Zufällen und Zwischenfällen nur so wimmelt. Eine unterhaltsame Betrugsgeschichte, die zwischen einer südamerikanischen Phantasie-Republik und der so beliebten Riviera hin und her spielt. Camilla Horn, Ruth Hellberg und Gustav Fröhlich sind die Hauptdarsteller, Jürgen von Alten der Regisseur.

## Berliner Filmrevue

Von unserem Korrespondenten D. Gl.

Januar 1939.

Als ganz große Premiere wurde hier der UFA-Film «Pour le mérite» gestartet, ein großer Fliegerfilm, mit bedeutenden technischen Mitteln hergestellt, ein dokumentarischer Zeitfilm; er soll ein Denkmal sein, den Kriegsfliegern gewidmet. Regisseur: Karl Ritter. Eine Fülle meisterhaft gesehener und dargestellter Figuren, unter denen Paul Hartmanns «Pour le mérite»-Flieger hervorragt und immer wieder eingesetzte große Fliegerstaffeln lösen stets erneute Beifall aus.

Ein ebenfalls starker, großer UFA-Film ist «Frauen für Golden Hill», der in das Innere Australiens führt. Vierzehn Männer, Goldgräber an einem abgelegenen kleinen Ort sind ohne Frauen, verkommen in Einsamkeit, bis sie sich eines Tages zu dem Entschluß durchringen, mit Hilfe eines rührigen Agenten und unter dem Beistand der Regierung sich die ach so nötigen Frauen kommen zu lassen. Sie kommen, es sind aber nur 13; eine fehlt! Der Kampf beginnt. ... Das Zusammenleben dieser Menschen zwischen Bitterkeit und Heiterkeit, heimgesucht von Naturkatastrophen

und allzuviel Sonne bildet den Inhalt des interessanten Films. Spielleiter: Erich Waschneck, Hauptdarsteller Karl Martell, ein Darsteller großen Formats, männlich und ritterlich, Liebhaber und Held, daneben Victor Staal, Grete Weiser und Kirsten Heiberg, umgeben von vielen ausgezeichneten Nebenfiguren.

Der UFA-Film «War es der im 3. Stock?» ist ein sehr spannender Kriminalfilm, der hauptsächlich in einem großen Berliner Mietsraum spielt. Eine mondäne Frau, eine fragwürdige Existenz, wird angeschossen und als Täter kommt beinahe jeder Hausbewohner in Frage, denn geheimnisvolle Fäden verbinden fast jeden Einzelnen mit der eleganten Frau. Die Spannung hält bis zu den letzten Filmmetern an, die die überraschende Entlarvung bringen. Das Publikum zeigte sich angeregt, was es dem Spielleiter Carl Boese und seinen Hauptdarstellern, der prächtigen Henny Porten, Lucie Höflich, Iwa Wanja und Paul Dahlke durch großen Beifall bewies.

Ein handfester Schwank mit viel Verwechslungen und Lachen ist der UFA-Film